

Entwicklungsländer: Deregulierung hat versagt	2
Verteilungsspielraum: Gesamtwirtschaftliche Entwicklung zählt	3
Niedriglohn: Wissenschaftliche Vorstöße in eine Grauzone	4
Kinder: Armut verbaut Bildungschancen	6
Ausbildungsvergütungen: Kaum mehr Geld	6
Unternehmensmitbestimmung: Flucht aus der Mitbestimmung?	7
TrendTableau	8

TARIFVERTRÄGE

Qualifizierung: Bewegung in den Köpfen

Weiterbildung per Tarifvertrag – nette Absichtserklärung oder wirksames Instrument zur Förderung lebenslangen Lernens? Eine Studie* hat Erfahrungen mit zwei Qualifizierungsverträgen analysiert: Die Bewegung beginnt in den Köpfen.

Eine Qualifizierungswelle war nicht zu erwarten durch die behutsamen tariflichen Anstöße. Wohl aber haben die Tarifverträge sensibilisiert, so die Forscher der Universität Tübingen. „Dass das Thema wichtiger genommen und die Weiterbildungsmotivation gestärkt wurde, bestätigten etwa zwei Drittel der Betriebsräte und die Hälfte der Manager.“

Der Qualifizierungsvertrag der baden-württembergischen Metall- und Elektrobranche von 2001 setzt auf Impulse von unten. Jeder Beschäftigte hat einmal jährlich das Recht auf ein Qualifizierungsgespräch mit seinem Vorgesetzten. Konfliktfälle werden geregelt ausgetragen. Auch wenn kein grundsätzlicher Weiterbildungsanspruch besteht – durch das Gespräch findet das Thema Aufmerksamkeit. Folge: In jedem zweiten Betrieb sind Verbesserungen in Gang gekommen – der Bedarf an Fortbildung wurde genauer ermittelt, bisher vernachlässigte Gruppen wie die gewerblichen Beschäftigten profitierten, Schulungen wurden intensiviert.

Die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie finanziert seit 1997 einen paritätisch kontrollierten Weiterbildungsfonds. Mit 12,50 Euro pro Beschäftigtem im Jahr verwaltet er eher bescheidene Mittel, doch das Signal wirkt. Rund 25 Prozent der Betriebe nutzen die Qualifizierungsangebote des Fonds, Tendenz steigend. Gewerkschaft und Arbeitgeberverband entscheiden je zur Hälfte über die Verwendung der Mittel. Das Modell bewiese, schließen die Forscher, dass überbetriebliche Fonds zur Finanzierung von Weiterbildung funktionieren können. Genutzt wurden eher klassische Seminarformen zur Qualifizierung. Nachholbedarf besteht bei arbeitsplatznahen Weiterbildungskonzepten.

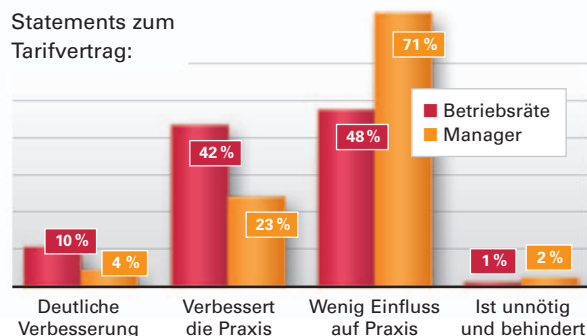
Insgesamt sind die Tarifverträge beider Branchen weitgehend konfliktfrei umgesetzt worden. Die Zusammenarbeit zwischen Management und Betriebsrat hat sich tendenziell verbessert. Zuvor befürchtete Einbußen an Flexibilität haben sich nicht bestätigt. Allerdings beklagen rund 60 Prozent der befragten Manager mehr Bürokratie. Die Tarifverträge setzen wichtige positive Anreize. „Sie sind für sich genommen aber nur sehr bedingt in der Lage, bestehende Defizite in der betrieblichen Weiterbildungspraxis zu korrigieren“, so die

Stärkeres Engagement durch Tarifverträge zur Qualifizierung

Manager und Betriebsräte der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg zum Qualifizierungs-Tarifvertrag ihrer Branche von 2001

Jeder zweite Betrieb hat profitiert

Statements zum
Tarifvertrag:



Weiterbildung wird wichtiger genommen

Einschätzung der Betriebsräte:

Thema Weiterbildung wird wichtiger genommen	63 %
Stärkeres Engagement des Betriebsrates	57 %
Beschäftigte werden stärker einbezogen	55 %
Erstmals Qualifizierungsgespräche	49 %
Ausweitung auf bisher nicht einbezogene Gruppen	46 %
Mehr betriebliche Weiterbildung	46 %
Weiterbildungsinteresse v. Arbeitern mehr berücksichtigt	40 %
Innerbetriebliche Transparenz verbessert	38 %

Quelle: FAT.K. 2005, Daten erhoben 2003 und 2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

Forscher. Die Tarifverträge haben beispielsweise nicht geschafft, gering Qualifizierte besser zu erreichen. Dafür bedürfe es Betriebsräte und Manager, die den Ball aufnehmen und in kooperativer Konfliktpartnerschaft Dinge vorantreiben. ◀

* Quelle: Reinhard Bahn Müller, Stefanie Fischbach, Barbara Jentgens: Die Qualifizierungstarifverträge für die baden-württembergische M+E-Industrie und die westdeutsche T+B-Industrie, Vortrag Stuttgart 2005
Download und Quelledetails: www.boecklerimpuls.de